

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

22.7.1909 (No. 197)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 22. Juli

№ 197

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

1909

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rechnungsrat August Sturn beim Verwaltungshof das Ritterkreuz zweiter Klasse Sächsisches Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Juli d. J. gnädigst geruht, den Rechnungsrat August Sturn beim Verwaltungshof auf sein untätigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Julius Hegener, den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Juli d. J. gnädigst geruht, bei der Staatsbahnverwaltung die Revisionen Bernhard Köberlin, Karl Goos und Karl Wandle bei der Generaldirektion, die Stationskontrollreue Anton Helmann in Otterweier, Milton Schumacher in Neckarsteinach und August Nieger in Pfullendorf, Telegraphensekretär Eduard Schupp in Konstanz, die Betriebssekretäre Heinrich Rißling, Ludwig Lehmann und Friedrich Meek in Karlsruhe, Emil Wischoff und Karl Wörter in Offenburg, Christian Henninger in Eberbach, Emil Hänfel in Dirlach und August Derrmann in Heidelberg, Baukontrollreue Ernst Castorff in Karlsruhe und Werkmeister Karl Rothmund in Lauda landesherrlich anzustellen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Wilhelm Gauth in Untergrombach nach Haslach versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Ludwig Leyendecker in Malsch nach Pforzheim versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Sturz des Kabinetts Clémenceau.

(Telegramme.)

Paris, 20. Juli. Deputiertenkammer. Bei der Beratung über den Bericht der Untersuchungskommission erklärte der Marineminister Picard, wenn Irrtümer vorgekommen seien, seien sie in gutem Glauben begangen worden. Das Parlament werde in Zukunft Kenntnis von dem genauen Umfang der für die Marine verlangten Opfer erhalten. In Zukunft würde der Bau von Schiffen usw. im Wege des Submissionswesens vergeben und sofort nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments würde eine Vorlage eingebracht werden betreffend die Reorganisation der Zentralverwaltung, um das Zusammenarbeiten der verschiedenen Dienstzweige zu sichern und die Verantwortlichkeiten festzustellen. Der oberste Marineetat werde einer Umbildung unterzogen werden. Der Minister erhob dann Einspruch dagegen, daß man sich zu pessimistischen Anschauungen hingelasse, besonders nach den so gut verlaufenen Unterseebootmanövern. Raffen Sie, schloß der Minister, uns Selbstvertrauen haben und dem Ausland gegenüber nicht den Eindruck hervorgerufen, als gebe es keine französische Marine mehr. (Beifall.) Emanuel Brujse erklärte, Frankreich habe 10 Milliarden für die Marine aufgewendet, besitze aber in Wahrheit keine Marine. Als Heilmittel schlägt der Redner vor, die Politik aus der Marine zu verbannen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung der Kammer übte Delcassé scharfe Kritik an der Flottenpolitik der drei vorhergehenden Minister und erhob den Vorwurf, daß bei dem Bau neuer Schiffe, durch die häufige Änderung der Pläne für die großen Kreuzer und durch schlechte Auswahl der Schiffsteile eine große Wergeldung getrieben worden sei. Die Regierung habe ihre Pflicht verletzt, indem sie nicht geeignete Maßnahmen getroffen habe, um Unglücksfälle wie bei der „Centaure“ zu verhüten. Die Kammer habe die Pflicht, Garantien zu fordern, bevor sie die von ihr verlangten Mittel bewillige.

Nach der Kritik Delcassés gegen die Marineverwaltung erhob sich Ministerpräsident Clémenceau und wendete sich in scharfer Rede gegen Delcassé, indem er sagte, das Haus möge erklären, ob ein Mann, der Frankreich die Demütigung von Algésiras durch seine auswärtige Politik gebracht habe, das Recht besitze, eine Regierung unter der Befehlshabung, daß sie die nationale Verteidigung ungenügend vorbereite, anzugreifen.

Delcassé antwortete erregt, indem er dem Ministerpräsidenten seine parlamentarische Vergangenheit vorhielt und seine eigene auswärtige Politik verteidigte.

Hierauf erfolgte unter großer Erregung die Abstimmung über die Priorität der von Bourde eingebrachten Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt. Die beantragte Priorität wurde mit 212 gegen 176 Stimmen abgelehnt.

Ministerpräsident Clémenceau und die übrigen Minister verließen hierauf den Sitzungssaal.

Paris, 21. Juli. Der Präsident der Republik Fallières hat die Demission des Kabinetts angenommen, es aber ersucht, vorläufig die Geschäfte weiterzuführen. Der Präsident hat Clémenceau, heute mit ihm über die politische Lage zu beraten.

Paris, 21. Juli. Im Laufe der Besprechung zwischen dem Präsidenten Fallières und dem bisherigen Ministerpräsidenten Clémenceau, die im Elysee stattgefunden hat, dankte der Präsident den Mitgliedern des bisherigen Kabinetts für die Dienste, die sie dem Lande während der letzten drei Jahre geleistet hätten, während deren das Kabinett im Dienste war. Bezüglich der Wahl der Männer, die am meisten geeignet erscheinen, die Krisis zu entwirren, herrscht große Unsicherheit. Der Name Leon Bourgeois wird allgemein in den Vordergrund gestellt; aber es ist wahrscheinlich, daß Bourgeois durch seine angegriffene Gesundheit behindert ist, zu den Staatsgeschäften zurückzuführen. Man muß deshalb mit seiner Ablehnung rechnen. Im Laufe des gestrigen abends nannte man ferner die Namen Briand, Poincaré, Pichon, Barthou u. a. Die meisten Chancen scheint Briand zu haben; sehr wahrscheinlich ist, daß Pichon und Barthou auch dem kommenden Kabinett angehören werden. Von einer Seite wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, das Marineministerium möge Delcassé anvertraut werden.

Paris, 21. Juli. Präsident Fallières hatte heute eine Unterredung mit Clémenceau über die politische Lage. Zwischen Briand, Barthou, Viviani und dem Marineminister Picard fand eine längere Beratung statt.

Paris, 21. Juli. In der gesamten Presse spiegelt sich die Überraschung wider, welche der Sturz des Kabinetts Clémenceau hervorgerufen hat, dessen Stellung gerade infolge der jüngsten Kammerabstimmungen, insbesondere nach der Debatte über die allgemeine Politik, von neuem als sehr gefestigt angesehen worden war. Vielfach wird erklärt, daß Clémenceau durch seine Bemerkung über die Demütigung von Algésiras, mit welcher er die Angriffe Delcassés zurückweisen verstand, das patriotische Gefühl der Kammer erlebte und dadurch seinen Sturz selbst herbeigeführt habe.

Die Mehrheit, welche der Regierung das Vertrauen verweigerte, setzt sich aus 63 Republikanern, 6 Republikanern der Linken, 18 unabhängigen Sozialisten, 45 geeignigten Sozialisten, 30 gemäßigten Republikanern, 51 Nationalisten und Konservativen zusammen. Die Minderheit besteht aus 133 Republikanern, 63 Republikanern der Linken, 11 gemäßigten Republikanern, 5 unabhängigen Sozialisten und einem Konservativen. 26 Deputierte enthielten sich der Abstimmung, 175 Deputierte waren beurlaubt.

Unter den Beurlaubten befinden sich viele Anhänger Clémenceaus, namentlich die unter der Führung d'Estournelles de Constant nach Schweden und Dänemark abgereiste parlamentarische Abordnung.

Mit wenigen Ausnahmen äußerte sich die Presse sehr scharf. Die „Aurore“ schreibt: Dieser ungestüme Kämpfer hat diesmal jedes Maß überschritten und sich selbst in den Abgrund gestürzt. Saurès sagt in der „Humanité“: Der Mann, der sich gestern zu so unerhörten Unbesonnenheiten hinreißend ließ, hat sich heute durch seinen Sturz selbst abgeschnitten. Er hat zu sehr gezeigt, mit welchen Gefahren er Frankreich bedrohte. Aber die gestrige Sitzung darf kein Mißverständnis hervorrufen. Die Kammer hat Clémenceau nicht gestürzt, um sich den einstimmig von Delcassé begangenen Unvorsichtigkeiten anzuschließen, sie hat durch ihr Votum erklären wollen, daß sie in den internationalen Verträgen, welche den Frieden gerettet haben, keinerlei Demütigung für Frankreich erblickt. Der „Figaro“ schreibt: Der allgemeine Eindruck ist, daß Clémenceau sich selbst gestürzt hat. Es ist nicht das erste Ministerium, welches er zu Fall gebracht hat.

Clémenceau verließ gestern die Kammer mit einem Scherzwort, indem er zu den ihm umringenden Journalisten sagte: Sehen Sie, welche ein Vorteil es ist, nicht im Ministerium zu wohnen! Ich bin mit einem Regenfirmament angekommen und ziehe mit einem Stod davon. Ich erspare mir so die Überfidelungskosten!

Arbeiterfürsorge in der Reichsgesetzgebung.

Bei den sozialen Aufgaben, die sich in der nächsten Tagung dem Reichstag stellen werden, kommt vor allem die umfangreiche Reichsversicherungsordnung in Betracht. Daß sie nicht bis Ende 1909 erledigt sein wird, ist jetzt sicher. Nun steht im § 15 des Volltarifgesetzes

(Mit einer Beilage.)

vom 25. Dezember 1902 die Bestimmung, daß, wenn nicht ein die Hinterbliebenenversicherung regelndes Gesetz, das jetzt in der Reichsversicherungsordnung enthalten ist, bis zum 1. Januar 1910 erlassen ist, der inzwischen angesammelte Hinterbliebenenversicherungsfonds den Invalidenversicherungsanstalten zur selbständigen Ausübung einer Witwen- und Waisenversicherung überliefert werden muß. Diese Eventualität würde dann ganz sicher vorliegen; aber man will ja die Arbeiter-Witwen- und Waisenversicherung gesetzlich regeln, also gerade die Abtragung der Aufgabe an die Versicherungsanstalten vermeiden. Demnach wird eines der ersten sozialpolitischen Gesetze, die in der nächsten Tagung an den Reichstag gelangen werden, eine Vorlage sein, die eine Abänderung des § 15 des Volltarifgesetzes bezweckt. Daß an den zuständigen Regierungsstellen darauf gedrängt werden wird, die Reichsversicherungsordnung möglichst frühzeitig in den Reichstag zu bringen, ist sicher. Wann sich dieses Ziel aber wird erreichen lassen, ist nicht vorauszusehen. Immerhin kann man nach dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten annehmen, daß dies spätestens bald nach den Weihnachtsferien des Reichstages der Fall sein wird. Mit dem Schluß des Reichstages am 13. Juli sind zwei wichtige sozialpolitische Entwürfe, deren Beratung bereits in den Reichstagskommissionen weit gefördert war, unter den Tisch gefallen, einmal die Gewerbeordnungs-Novelle, woraus der Teil über die Frauenarbeit schon früher herausgehoben war und die sich namentlich auch mit der Regelung der Hausarbeit befaßte, und sodann das Arbeitskammergesetz. Es ist wahrscheinlich, daß beide Vorlagen wieder kommen werden. Was die Gewerbeordnungs-Novelle betrifft, so dürfte sie sich späterhin sogar in einer etwas erweiterten Gestalt präsentieren. Die Neuerungen würden aber keine sozialpolitischen Fragen berühren, im wesentlichen vielmehr Einzelheiten umfassen, deren Regelung schon lange im Plane lag und die auch schon vielfach zu Erhebungen Anlaß gegeben haben. Für das Arbeitskammergesetz ist die Stimmung in der Arbeitgeber- und Arbeiterchaft in der Zwischenzeit durchaus keine bessere geworden. Man hat vielmehr erst recht durch die Beratung der Reichstagskommission erfahren können, welche Schwierigkeiten sich bei der Regelung der Materie in der Praxis aufstürmen werden. Trotzdem wird man gut tun, mit der Möglichkeit der Neueinbringung des Gesetzesentwurfes beim Reichstage zu rechnen. Allerdings darf man vertrauen, daß die Regierung, die ja sicherlich bei der Aufstellung der neuen Entwürfe die bisherigen Beschlüsse der Reichstagskommissionen mit berücksichtigen wird, den verschiedensten Wünschen bezüglich der Ausgestaltung des Arbeitskammergesetzes Widerstand entgegenzusetzen wird. Auf jeden Fall kann man darauf rechnen, daß die Sozialpolitik in der nächsten Tagung des Reichstages wieder einen breiten Raum einnehmen wird. Die Sozialdemokratie ist wie immer auch jetzt an der Arbeit, den Glauben zu erwecken, als ob die Sozialpolitik des Deutschen Reiches im Schneidentempo vorwärts ginge oder überhaupt aussetzte. Das ist nicht richtig, denn es werden immer von neuem sozialpolitische Maßnahmen vorbereitet und ausgeführt, die auch die Arbeitgeber belasten. Was beispielsweise nach dieser Richtung die Reichsversicherungsordnung mit sich bringen wird, ist ganz bedeutend.

Parteiliches aus Württemberg.

= Stuttgart, 20. Juli.

Das Schicksal der Reichsfinanzreform und die damit verbundene Umgestaltung der inneren Lage zeigt, wie wir schon neulich dargelegt haben, den württembergischen Liberalismus in seltener Einigkeit. Zwar haben schon bisher Nationalliberale und Demokraten manche Aktion gemeinsam durchgeführt, aber die grundsätzliche Gegnerschaft der Demokraten gegen die konservativ-bauernbündlerische Rechte fand auf nationalliberaler Seite wenig Geneigtheit. Die Gemeinsamkeit nationaler und wirtschaftspolitischer Anschauungen, die wenigstens dem Wesen nach bestand, ließ die Nationalliberalen manchen Radikalismus der württembergischen Agrarkonservativen verzeihen, und selbst die Jungliberalen stellten die Gemeinschaft der nationalen und agrarpolitischen Anschauungen zu hoch, als daß sie sich zu einem eigentlichen Bündnis mit dem Bauernbund entschließen konnten; sie haben

Gegenteil in ihren Vorlesungen mit dem Linksliberalismus stets mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Stellung desselben zu den großen Fragen der Landwirtschaftspolitik ein trennendes Moment stärkster Art sei. Der Bund der Landwirte hatte also keinen Anlaß, sich gegen die Haltung der nationalliberalen Partei in allen ihren Teilen beklagen zu können, und dies um so weniger, als er sich vielfach auf Kosten der letzteren im Lande ausbreitete.

Nunmehr scheinen diese Beziehungen durch die Haltung auch der süddeutschen Konservativen in der Frage der Reichsfinanzreform zerrissen zu sein. Am vergangenen Samstag nahm die Vertreterversammlung der württembergischen Nationalliberalen einstimmig eine Resolution an, in der sie am Schluß das schwäbische Volk in Stadt und Land „zu energischem Kampfe gegen den unsere nationalen Interessen schwer schädigenden ultramontan-konserverativen-polnischen Block auffordert“, und die Stimmung in zwei großen, auch vom Landvolk stark besuchten nationalliberalen Wahlkreisversammlungen am Sonntag deutet auf eine Abwendung der Landwirte von dem alten Bauernbund und Neigung zum Beitritt in den neugegründeten deutschen Bauernbund. Wir scheinen also auch in Württemberg vor einer Entwicklung der Dinge zu stehen, die man noch vor wenigen Monaten nicht für möglich gehalten hätte, einer Entwicklung, die von den konservativen Abgeordneten Württembergs hätte verhindert werden können, wenn sie sich nicht, wohl entgegen ihrer eigenen Auffassung, der Diktatur der Bundesleitung gefügt hätten. Diese Entwicklung wird auf Kosten des bisherigen Bauernbunds gehen, und die bäuerliche Bevölkerung wieder in größerer Zahl denjenigen Parteien zuführen, zu denen sie nach ihren politischen Anschauungen gehört, sofern diese Parteien nur in wirtschaftlichen Fragen die Interessen der Landwirtschaft richtig zu vertreten verstehen. Denn die württembergische Landbevölkerung ist politisch vorwiegend von liberalen Ideen beherrscht und nicht von den Auffassungen der preussisch-konserverativen Partei.

Gleichzeitig mit den Nationalliberalen tagten die Demokraten in Schwemningen, im Wahlkreis des demokratischen Abgeordneten Kaufmann. Hatte dieser noch in den Kämpfen um das Ulmer Landtagsmandat die Haltung der Nationalliberalen in der Reichsfinanzreform angegriffen, so begründete er jetzt die Stellungnahme der Volkspartei gerade auch mit derjenigen der nationalliberalen Partei, und sprach auch im übrigen so maßvoll, daß der erzieherische Einfluß des Blocks und seines Endes auch auf den radikalsten Flügel des württembergischen Linksliberalismus unerkennbar ist. Hat doch Herr Kaufmann auch von der Hand der Staatsgewalt gesprochen, die Fürst Bülow nach seiner Meinung den Konservativen zu wenig gezeigt hat, während er sein bisheriges politisches Ideal in einer recht nachgiebigen Regierung erblickt hat!

Orient.

SRK. Berlin, 19. Juli.

Mit gläubiger Miene verbreitet der „Gaulois“ folgende Meldung, die der „Indépendance Belge“ angeblich aus Berlin zugegangen sein soll: „Eine wohlunterrichtete Persönlichkeit hat mir versichert, daß im Verlauf der Begegnung von Björkö Kaiser Wilhelm den Zaren in einen zwischen Berlin, Wien und der bulgarischen Regierung abgekarteten Plan einweihete. Aus diesem Plan geht hervor, daß Bulgarien den ersten Streit im Orient benutzen würde, um sich auf türkischem Gebiet auszudehnen und zu vergrößern. Österreich würde, unter Benützung eines Aufstandes in Albanien wieder in das Sandjaks einrücken. Im Falle die Türkei Kretas wegen in Krieg geraten sollte, würden sich Bulgarien und Österreich in den mazedonischen Provinzen ausdehnen.“

Selbstverständlich war von solchen schönen Dingen in Björkö mit keinem Wort die Rede, und überhaupt ist der ganze Gedanke einer deutsch-österreichisch-bulgarischen Entente zur Verabbarung der Türkei, in Mazedonien oder anderwärts, unsinnig. Sollte der „Gaulois“ mit einer breiten Ausmalung dieses Schreckgespenstes auf die nach Paris gekommenen türkischen Parlamentarier haben einwirken wollen? Dann muß er von der politischen Urteilskraft der Jungtürken eine sehr geringe Meinung haben. Nachdrückliche Zurückweisung verdient noch der ebenfalls in der Berliner Meldung der „Indépendance Belge“ enthaltene Vorwurf, die jungtürkischen Führer Ferid Pascha und Schefer Pascha hätten von deutscher Seite „kriegerische Ratschläge“ erhalten. Deutschland erteilt überhaupt keinen unerbetenen Rat. Sollte es aber besonderen Anlaß haben, in den Orientfragen mitzusprechen, so macht sich seine Stimme amtlich wie vertraulich nicht anders, als für die Erhaltung des Friedens geltend. Das weiß man in Konstantinopel, und französische Blätter werden mit Einbläserien der oben erwähnten Art kein Glück haben.

Telegramme.)

* Konstantinopel, 20. Juli. Die Kammer hat mit 90 Stimmen gegen 9 Stimmen den Artikel 4 des Vereinsgesetzes, durch den nationalpolitische Vereine verboten werden, angenommen. Die Verhandlung verlief sehr stürmisch. Der Unterstaatssekretär des Innern verteidigte den Artikel als notwendig für die Einigkeit der Osmanen, Griechen, Armenier und Bulgaren; ein Teil der Araber und Albaner, sowie einige Türken bekämpften den Artikel.

* Konstantinopel, 21. Juli. Die Kammer hat 200 000 Franken für die Geschädigten in Adana und Aleppo geschickt.

* Konstantinopel, 21. Juli. Der Vertrag mit den Orientländern wurde durch eine Trabe des Sultans bestätigt.

* Belgrad, 21. Juli. Die Verschwörer sind laut „Berl. Anz.“ wieder Herren der Situation. Dem Major Dia-

novitch wurden aus dem Dispositionsfonds 40 000 Franken ausbezahlt; auch hat der König seinen Befehl zurückgezogen, wonach die Spanage des Hauptverkehrs Cencic gesperrt war.

* Malta, 21. Juli. Der Transportdampfer „Mhamfes“ ist unterwegs nach Kreta, um die britischen Truppen von dort abzuholen. Das Schlachtschiff „Duncan“ mit dem Vizeadmiral Colloghan an Bord ist heute früh abgegangen, um für die Dauer von 3 Jahren den Dienst des Stationschiffes vor Kreta zu übernehmen.

Marokko.

(Telegramme.)

Die Kämpfe bei Melilla.

* Madrid, 21. Juli. Aus Melilla wird gemeldet: Man hört dort seit vormittag erneutes Geschütz- und Gewehrfeuer aus den vorgeschobenen Stellungen. Große Mengen Munition sind nach Melilla unterwegs.

Der bereits gemeldete Kampf zwischen den Spaniern und Mauren dauerte 12 Stunden; im ganzen waren daran zweitausend Spanier und sechstausend Mauren beteiligt. Diese bewiesen eine ganz hervorragende Tapferkeit, indem sie unter guter Benutzung des Geländes durch Scheinangriffe die Aufmerksamkeit von der Stelle, wo der Hauptangriff erfolgen sollte, abzulenken suchten. Dieser begann gegen 9 Uhr abends. Trotz des mörderischen Artilleriefeuers drangen die Mauren mit größter Tapferkeit durch die Drahtgitter und die spanischen Hauptstellungen vor, so daß es an vielen Orten, auch bei den Geschützen zum Handgemenge kam. General Marina war immer in der vordersten Front und spornte die Truppen zum Aushalten in der Verteidigung an. Um drei Uhr morgens war der Angriff abgeschlagen.

Melilla, 21. Juli. Die Nachricht, daß gestern vormittag ein neues Gefecht stattgefunden habe, bestätigt sich. Die Spanier verloren dabei 1 Toten und 6 Verwundete.

Madrid, 21. Juli. Im getrigen Ministerrat wurde beschlossen, dem General Marinas alle erforderlichen Verstärkungen, sowohl Truppen wie Kriegsmaterial, zur Verfügung zu stellen. Die Infanteriebrigade von Sevilla erhielt den Mobilisierungsbefehl. — Staatsminister Alende Salazar erklärt das Gerücht, daß die marokkanische Gesandtschaft, die sich augenblicklich in Madrid aufhält, wegen der Vorfälle im Rif abgereist sei, für unrichtig.

* San Sebastian, 21. Juli. Aus Madrid wird gemeldet, daß dort eine außerordentliche Erregung herrsche. Die allgemeine Meinung ist gegen die Kriegsunternahmen in Marokko. Es finden allabendlich Kundgebungen gegen das Ministerium statt. Frauen drängen in den Südbahnhof ein, um die Abfahrt der Truppen zu verhindern. An mehreren Punkten kam es zu Zusammenstößen. — Wie die Mütter melden, beschloßen die Wechselerinnen in Madrid eine teilweise Liquidation der Termingeschäfte in Staatspapieren vorzunehmen. Infolge des Rückgangs um vier Prozent, der durch die Nachrichten aus Marokko hervorgerufen wurde.

* Barcelona, 20. Juli. Bei der Einschiffung der Truppen nach Melilla kam es heute zu Zwischenfällen. Junge Leute rotteten sich zusammen und zogen mit dem Rufe: „Nieder mit dem Krieg!“ durch die Straßen. Die Polizei trieb die Menge auseinander und verhaftete mehrere Personen.

Die neue Lage in Persien.

(Telegramme.)

Teheran, 21. Juli. Der neue Schah fuhr gestern von Sultanabad nach dem Schemsdeerthpalais in Teheran. Eine große Menschenmenge umräumte die Straßen. Der Zug wurde von 2000 nationalistischen Reitern eröffnet. Dem Staatswagen folgte eine ebenso große Zahl von Bachtianen und berittenen Jägern, aber keine Kosaken.

Teheran, 21. Juli. Ein Handschreiben des Schahs an den Ministerpräsidenten besteht die schleunigste Einberufung des Abgeordnetenhauses und des Senats zur Beruhigung des Volkes. Ein Erlass des Ministers des Innern regelt, lt. „Köln. Ztg.“, die morgen stattfindenden Anordnungsfeierlichkeiten. Ein anderer Erlass verbietet das Waffentragen. Das Ministerium ist endgültig gebildet; das Auswärtige übernimmt Nassr ul.

Der Bolivisch-Peruanische Grenzstreit.

(Telegramm.)

* Buenos Aires, 21. Juli. Argentinien hat dem bolivianischen Gesandten die Weisung erteilt, binnen 24 Stunden abzureisen, und ihm seine Pässe zugestellt. Die argentinische Regierung hat ferner ihren Gesandten in La Paz angewiesen, sofort nach Argentinien zurückzukehren. Dieser Abbruch zwischen Argentinien und Bolivien ist veranlaßt durch die Weigerung Boliviens, den Schiedsspruch des Präsidenten von Argentinien in dem Grenzstreit zwischen Peru und Bolivien anzuerkennen. — Ein weiterer Grund für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Bolivien lag für Argentinien in der von ihm über vermehrten Latache, daß der Präsident von Bolivien in einem Rundschreiben an die Präfekten sich unfreundlich über Argentinien geäußert hat.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. Juli.

* (Großherzog Friedrich-Denkmal.) Der Stadtrat hat auf Ansuchen des Künstlerverbandes badischer Bildhauer die Termine in dem Ausschreiben wegen Gewinnung von Entwürfen für ein Großherzog Friedrich-Denkmal um drei Monate hinausgerückt. Die geänderten Bestimmungen sind aus dem Inseratenteil zu ersehen.

*(Hansabund.) Der Ausschuß der kürzlich gegründeten Ortsgruppe Karlsruhe des „Hansabundes“ für Gewerbe,

Handel und Industrie“ hatte alle Interessenten auf gestern abend zu einer öffentlichen Versammlung im Eintrachtsaal geladen, und der Einladung war von einem sehr zahlreichen Publikum Folge geleistet worden. Der Saal war dicht besetzt, als bald nach 7 1/2 Uhr der Vorsitzende, Stadtrat Komburger, namens des Ausschusses der Ortsgruppe die Anwesenden begrüßte und dem Referenten des Abends, dem besonnenen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann zu einem Vortrag über den „Hansabund und seine Bestrebungen“ das Wort erteilte. In einstündiger Rede führte Dr. Stresemann aus, daß die Gründung des Hansabundes aus den letzten Reichstagsverhandlungen und aus dem Ausgange der Reichsfinanzreform geboren sei. Im Mittelpunkt des politischen Kampfes stehen heute wirtschaftliche Fragen und um diese gruppieren sich die Parteien. Wie sich die Arbeiter in feste Organisationen zusammengefaßt haben, wie der Bund der Landwirte sich gestiftet und erweitert habe, so müßten auch Handel, Industrie und Gewerbe sich zusammenschließen und für ihre Interessen kämpfen, um politisch und wirtschaftlich Einfluß und Erfolg erlangen zu können. Der Redner sprach dann eingehend über die Ablehnung der Erbschaftsteuer und über die einzelnen Steuern der Finanzreform. Die Aufgabe, die sich der „Hansabund“ stellt, sei in erster Linie Vereinigung der öffentlichen Meinung im gewerbetreuerlichen Sinn, durch eine planmäßige Agitation und durch die Mitwirkung der gleichgesinnten Presse. Der Hansabund will einen gerechten Ausgleich zwischen Angestellten und Arbeitern herbeiführen und eine soziale Gesetzgebung fördern. Der Hansabund stehe der Landwirtschaft nicht feindselig gegenüber, er erkenne wohl ihre große Bedeutung für unsere Volkswirtschaft, aber er will auch der Industrie, dem Handel und dem Gewerbe, die unserem Volke den hervorragenden Platz unter den Völkern verschafft haben, in gebührender Weise beirätigen. Die Interessen des Bund der Landwirte eine ebenbürtige Organisation gegenüberstellen. Der Hansabund wendet sich, wie an die Industriellen und Kaufleute, nicht minder an den Handwerkerstand, an die Privatbeamten, an das gesamte deutsche Bürgertum. Wenn alle, die es angeht, sich dem Hansabund anschließen, wird es ihm gelingen, in der Volksvertretung und bei der Gesetzgebung den Einfluß zu erringen, der den durch ihn vertretenen Kreisen gebührt. Der Vortrag wurde mit vielem Beifall aufgenommen und der Vorsitzende sprach dem Redner den Dank aus. Es folgte eine lebhaft debattierte, bei der die Herren Kölsch, Walz, Kämpf, Neumann, Bauer und Dr. Haas, das Wort ergriffen. Von Stadtrat Kölsch wurde besonders bedauert, daß sich bisher die Handwerker und der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband vom Hansabund ferngehalten hätten. Gegen 12 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

* (Aus dem Bürgerausschuß.) In Verichtigung unserer Berichts in der Dienstagnummer tragen wir nach, daß die Vorlage betr. den Vertrag mit der Berlin-Anhaltischen Maschinenbauaktiengesellschaft über die Lieferung von Gas zwecks Gasversorgung der Gemeinden Forchheim, Mörsch, Durmersheim, Bietigheim, Nu a. Rh., Eichenheim und Mühlheim sowie zur Verwendung von 65 000 M. für eine Kompressoranlage und zwei Druckrohrstränge abgelehnt wurde.

* (Statistik für den Monat Juni.) Die Einwohnerzahl Karlsruhes betrug Ende Juni 131 056. Die Zahl der Geschlichen betrug 64 (1908 82), Lebendgeborene wurden 277 (264) angemeldet, darunter 120 (132) Knaben und 157 (132) Mädchen. Die Zahl der Totgeborenen betrug 5 (9). Gestorben sind 145 (182) Personen und zwar 65 (95) männlich und 80 (87) weiblichen Geschlechts. Von der Gesamtzahl der Sterbefälle entfielen 51 (55) auf Kinder im 1. Lebensjahre. Auf die hauptsächlichsten Todesursachen entfielen Sterbefälle an Lungentuberkulose 14 (30), Lungentzündung 8 (6), sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 6 (7), Krankheiten der Kreislauforgane 10 (10), Krankheiten des Verdauungstraktes 14 (25), Magen- u. Darmkatarrhen 22 (22), Krebs und sonstigen Neubildungen 13 (9), Selbstmord 6 (2), Verunglückung 6 (4). — Liegenstätten wurden 29 (38) im Gesamtwert von 1 366 207 M. (1 626 401 M.) verkauft.

oc. (Lohnunterschieden im Metzgergewerbe.) Unter Bezugnahme auf unsere Notiz, nach der die Meister jetzt mit Aussperrung drohen, die Gehilfen im Falle der Revolverklärung dieser Maßnahme eine eigene Genossenschaftsaktion erteilen wollen, teilt der Vorstand der Freien Metzgerinnung für den Amtsbezirk Karlsruhe mit, daß die Behauptung, als verschärft sich die Differenzen zwischen Meistern und Gehilfen, nicht zutreffend sei, da der größte Teil der Gehilfen, d. h. die sämtlichen Mitglieder des hiesigen Metzgergehilfenvereins, welcher dem mitteldeutschen Fleischerbunde angeschlossen ist, auf Seiten der Meister stehen, mit Lohn, Kost und Logis zufrieden seien und sich den von den organisierten Metzgergehilfen aufgestellten Tarif gar nicht aufdrängen lassen wollen, da er ihre Selbstständigkeit unterbinde.

* (Nachparade- und Bromenadelkonzerte.) Den Bemühungen des Verkehrsvereins ist es zu verdanken, daß die Nachparade wieder, wie früher, ihren Weg durch die Kaiserstraße nimmt. Nun hat der Verein mit der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr ein Abkommen dahin getroffen, daß sie den Sommer über — etwa alle 14 Tage — öffentliche Bromenadelkonzerte auf freien Plätzen der Stadt veranstaltet. Das erste Konzert hat bereits vergangenen Sonntag von halb 12 bis halb 1 Uhr vormittags auf dem Friedrichsplatz stattgefunden, und erfreute sich einer zahlreichen und dankbaren Zuhörerschaft. Das nächste Konzert wird voraussichtlich in den Anlagen auf dem Fespiplatz abgehalten werden. Die Wachparadekonzerte auf dem Schlossplatz bleiben unverändert bestehen. Ihre Zahl ist gegenüber früher von der königlichen Kommandantur, auf eine Bitte des Verkehrsvereins, wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt, in dankenswerter Weise erhöht worden.

☒ (Stadgartentheater.) Morgen Donnerstag wird die Operette „Das Herbstmännchen“ zum vierten Male wiederholt.

* (Feuerwehrautomobil.) Seit einiger Zeit finden hier Probefahrten mit einem Feuerwehrautomobil der Automobilwerke Gaggenau statt. Auch gestern abend fuhr dasselbe gegen 7 Uhr die Karlsriedstr., Kriegs-, Adler- und Kaiserstraße gegen das Mühlbürgertor. Es war vielfach die Ansicht vertreten, es handle sich hier um Probefahrten mit dem für die hiesige Feuerwehr bestimmten Automobilfahrzeug, doch ist das nicht der Fall. Das Fahrzeug soll für das Ausland bestimmt sein. Das für die hiesige Feuerwehr bestimmte Automobil ist noch nicht zur Ablieferung gelangt.

☒ (Aus der Sitzung der Strafkammer vom 16. Juli.) Des Betrugs im Rückfall war der zuletzt in Forchheim mochnhafte, 35 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Rudolf Guntius aus Odesa angeklagt. Im Hinblick auf die Vorstrafen des Angeklagten erkannte das Gericht gegen denselben auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich der seit 14. Mai verbüßten Untersuchungshaft. — Das Plündern von Geldautomaten betrieb von Mitte März bis 18. Mai d. J. in einer Anzahl Forchheimer Wirtschaften der 28 Jahre alte Silberfärberei Oskar Hermann Jung aus Forchheim, unter der Weisung des im gleichen Alter stehenden Zimmermanns Emil Walter aus Brödingen und des 32 Jahre alten Tagelöhners Karl Wilhelm Gehl aus Forchheim. Die Angeklagten sind alle schon mehrfach vorbestrafte Personen. Jung hatte in der angegebene Zeit in den Wirtschaften „Güterbahnhof“, „Aronprinz“, „Frankened“, „Reichsadler“, „Friedrichshof“ u. a. m. aus den

Literatur.

Der Verwaltungsaktuar. Leitaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuar. Veröffentlicht mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern von H. Freiherr von Podman. Dritte Auflage bearbeitet von Regierungsrat Jacob. Karlsruhe 1909. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis gebunden M. 3.20.

Seit Erscheinen der letzten Auflage (1902) haben die einschlägigen Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen, sowie Erlasse eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen erfahren, so insbesondere die Reichs- und Landesverfassung, die Gewerbeordnung, das Unterhütungswohnstättengesetz, das Krankenversicherungsgesetz, die Städte- und Gemeindeordnung, die Registraturordnung, die Landesbauordnung sowie das Fahrnis- u. Gebäudeversicherungsgesetz nebst Verordnungen, die Bestimmungen über den Vollzug der Ausweisungen. Eine neue Bearbeitung dieses in erster Linie für die Vorbereitung der Kandidaten bestimmten und auch bei den Bezirksämtern viel verwendeten Buches erwies sich daher als unumgängliches Bedürfnis. Dabei wurden auch einige Bestimmungen aus dem Wasserrecht, sowie das Wesentlichste der Gebührenordnung für Feigen und Sachverständige neu aufgenommen. Die neue Auflage zeigt gegenüber der ersten eine Vermehrung um 25 Seiten.

Lektionen und Entwürfe für den heimatkundlichen Anschauungsunterricht. Methodisch bearbeitet von Georg Sturm. I. Teil 5. verbesserte Auflage. Karlsruhe 1909. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis geb. M. 3.—

Dieser treffliche und bewährte Ratgeber auf dem schwierigen Gebiete des Anschauungsunterrichts hat soeben in neuer, vielfach verbesserter Auflage die Presse verlassen. Die rasche Folge der Auflagen, ja schon eine flüchtige Durchsicht lassen sofort erkennen, daß hier ein Werkchen vorliegt, dessen Verfasser es vorzüglich gelungen ist, in 74 Unterredungen und Entwürfen über die Welt des Kindes und seine Umgebung und die Dinge derselben in Schule, Haus, Feld, Wald und Wiese in der anregendsten und gemüthlichsten Weise auf die Herzgen- und Gemüthsbildung 6-8-jähriger Kinder nachhaltig einzuwirken. Vergebens suchten wir — und das muß als ein besonderer Vorzug des Buches gelten — nach einem schematischen Aufbau der Lektionen, und trotzdem fehlt es nirgends an einer scharfen Gliederung, die im Hinblick auf eine sichere und leichtere Einprägung des Unterrichtsstoffes erforderlich ist. Sturm's Lektionen, die stets von herborstehenden Merkmalen, Erzählung, Rätsel oder Sprüchen ihren Ausgangspunkt nehmen und von dem zu besprechenden Objekt nur das Charakteristische hervorheben und festhalten wollen, setzen Form und Lebensfunktion in innige Wechselbeziehung und geben damit in der denkbar glücklichsten Lösung immer ein ganzes Lebensbild. Diese sinnige, anschauliche und lebendige Art der Behandlung des Stoffes, der nach Jahreszeiten angeordnet ist, muß namentlich dem jüngeren, noch weniger erfahrenen Lehrer das Anpassen an die kindliche Fassungskraft erleichtern.

Wer die vorliegenden Kateschen nicht als bindende Vorbilder slavisch nachahmt, sondern dieselben den heimatischen, lokalen Verhältnissen anzupassen versteht, der wird in ihnen einen Begleiter zu einem liebevollen Eingehen auf die Denkweise des Kindes finden und sich zugleich ein wertvolles Hilfsmittel zur Erteilung eines der Seelen- und Geisteskräfte fördernden Unterrichtsgegenstandes schaffen.

Im Verlag von Adolph Bong & Comp. in Stuttgart ist soeben der vierte Band von „Heinrich Sansjacob Reiseerinnerungen“, Volksausgabe in fünf Bänden (Preis pro Band 2 M.) erschienen. Der Band heißt „Alpenrosen mit Dornen“. Sansjacob schildert in ihm in feiner lebensvoller, feinsinnigen Art eine Reise durchs Schweizerland. Das Werk wird spätestens Ende des Sommers 1909 komplett vorliegen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 21. Juli 1909.

Die Depression über Finnland besteht fort, das Minimum, das gestern im hohen Norden zu erkennen war, ist unter erheblicher Zunahme in Tiefe südwärts bis zu den Karolinen vorgedrungen und hat einen Ausläufer niedrigen Druckes über das Nordseegebiet hinweg bis zum Ozean in den Kanal entendet. Unter der Einwirkung der beiden Depressionen herrscht bis zu den Küstengebietern herab trübes und regnerisches Wetter. Der hohe Druck hat abgenommen und seinen Kern ganz auf dem Atlantischen Ozean westlich von Frankreich verlegt, gleichwohl beherrscht er noch die Witterungsverhältnisse des Binnenlandes, wo es infolge dessen heiter und warm ist. Meist trübes und kühlere Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. Juli früh:

Lugano Regen 19 Grad, Biarritz bedeckt 18 Grad, Nizza heiter 20 Grad, Triest halbbedeckt 22 Grad, Florenz bedeckt 21 Grad, Rom wolkenlos 22 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Barom. mm, Therm. in C., Windgeschw. in m, Feuchtigkeitsgrad in %, Wind, Himmel. Data for 20. Nachts, 21. Morgs., 21. Mittags.

Höchste Temperatur am 20. Juli: 21.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. Juli, 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. Juli, früh: Schufterinsel 3.35 m, gefallen 8 cm; Rehl 3.69 m, gefallen 11 cm; Ragau 5.86 m, gefallen 18 cm; Mannheim 5.67 m, gefallen 25 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rath) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Rot-Weine, Kaiserstraße 160 V. Merkle, Kaiserstraße 160

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

erstrebenswerten Ziele ihrerseits mit aller Kraft hinzuwirken.

* Neustadt, 21. Juli. Nach amtlicher Feststellung ist das vorläufige Gesamtergebnis bei der gestrigen Reichstagswahlen im zweiten pfälzischen Wahlkreis folgendes: Dr. Ohler (Kandidat der vereinigten Liberalen) 8857, Lehmann (Wund der Landwirte) 2088, Siben (Ztr.) 7129 und Huber (Soz.) 8300 Stimmen.

* Wien, 21. Juli. Gerichtsweise verurteilt, daß Seine Majestät König Eduard von England Seine Majestät Kaiser Franz Josef am 10. August in Prag besuchen werde.

* Kronstadt, 21. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin von Dänemark haben gestern Abend an Bord ihrer Yacht die Rückreise nach Dänemark angetreten. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland gaben ihnen bis Kronstadt das Geleit.

* London, 21. Juli. Unterhaus. Obgleich sich gestern die Debatte über die Finanzvorlage bis früh 6 Uhr hingezogen hatte, ist zu erwarten, daß die heutige Sitzung ebenfalls außerordentlich lange dauern wird, da die Regierung angefügt hat, sie sei entschlossen, die Artikel 8 und 9 vor Sitzungsschluss zur Erledigung zu bringen. Diese Artikel umfassen den Abschnitt des Gesetzes, der sich auf die Erhöhung der direkten Steuern bezieht. Von der Opposition wird gegen dieses Vorgehen der Regierung bei der Erledigung der Finanzvorlage nachdrücklich Widerspruch erhoben.

* San Sebastian, 21. Juli. Der deutsche Kreuzer „Lübe“ ist heute hier eingetroffen.

* Athen, 21. Juli. Das Ministerium Hallis ist gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Hallis übernimmt den Vorsitz und die Finanzen; Jografon des Auswärtige; Delmannis die Justiz. Die Minister haben dem Könige den Eid geleistet.

Verschiedenes.

Berlin, 21. Juli. Im Elisabethkrankenhaus ist ein Telegramm der Kaiserin aus Madras eingetroffen, in welchem die Kaiserin sich nach dem Befinden der auf der Madrasbahn im Allen Botanischen Garten Verletzten erkundigt und ihre Teilnahme an dem Unglück ausdrückt.

Kiel, 21. Juli. Die frühere Leiterin des schleswig-holsteinischen Museums für vaterländische Altertümer, Fräulein Prof. Meier, ist in der letzten Nacht im 81. Lebensjahre gestorben.

Bremen, 21. Juli. Der deutsche Dampfer „Derfflinger“ ist auf der Ausreise nach Ostasien gestern nachmittags 1 Uhr nordwestlich der Needes auf einer Sandbank auf Grund geraten. Von Southampton und Portsmouth sind Schleppdampfer zur Hilfe abgegangen. Man hofft, das Schiff wieder flott zu machen. Die Passagiere sind an Bord geblieben.

Chemnitz, 21. Juli. Den „Chemnitzer Mt. Nachr.“ zufolge ist gestern in Pingsuo in den Tiroler Alpen der in Turnerkreuzen weitbekannte Realgymnasial-Oberlehrer Barthel aus Chemnitz abgestürzt. Er war sofort tot.

Köln, 21. Juli. Zwei junge Damen, die Tochter einer Majorswitwe aus Neuwied und ihre Freundin, die am Montag mit dem Dampfer „Gutenberg“ der Preussisch-Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft von Godesberg nach Rotterdam fahren, werden, wie die „Rhein- und Niederrhein-Zeitung“ meldet, seitdem vermisst. Da ihre Hüte gefunden worden sind, wird angenommen, daß sie bei dem Unglück auf dem Dampfer umgekommen sind.

Bodum, 21. Juli. Wie die Gewerkschaft „Mansfeld“ mitteilt, sind von den dem Krankenhaus überwiesenen Schwerverletzten des jüngsten Unglücks in der vergangenen Nacht noch zwei gestorben, sodas die Zahl der Toten sich auf fünf beläuft. Die übrigen Verletzten befinden sich den Umständen nach wohl und dürfen am Leben bleiben.

München, 21. Juli. Das älteste Mitglied der Kammer der Reichsräte, General der Infanterie v. Fries, ist im 86. Lebensjahre gestorben.

Bern, 21. Juli. Der siebente Kongress des internationalen Instituts für Soziologie wurde gestern eröffnet.

Kopenhagen, 21. Juli. Nach einem dreitägigen Aufenthalt, bei dem sie in beispielloser Weise gefeiert wurden, haben die französischen Parlamentarier ihre skandinavische Gegenbesuchstour nach Stockholm fortgesetzt. Der Vorsitzende dieser parlamentarischen Gruppe, d'Estournelle de Constant, erhielt das Großkreuz des Danebrog-Ordens vom Kronprinzen persönlich überreicht.

Paris, 21. Juli. Bei dem gestrigen, von sechs Konkurrenten unternommenen Wettswimmen von Havre nach Trouville, gelang es zwei Teilnehmern, dem Holländer Boms und dem Belgier Maas, die Seinemündung in fünf Stunden zu durchqueren.

Neapel, 21. Juli. Von der in verschiedenen Blättern gemeldeten Ausweisung Magis Cortis ist an amtlicher Stelle nichts bekannt.

Belgrad, 21. Juli. In einem hiesigen Hotel wird nach dem Mitter von Monaco eine elegante Koullettebank eingerichtet, durch die man den Fremdenverkehr zu heben hofft.

Santiago, 21. Juli. Die chilenische Regierung hat die Kammer um die Ermächtigung ersucht, ausgedehnte Salpetergelände in Tarapaca an den Meistbietenden verkaufen zu dürfen.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 21. Juli. Die „Deutsche Flugplatz-Gesellschaft“ wurde heute mit dem Sitz in Berlin gegründet. Die Gesellschaft wird sofort mit der Einrichtung eines etwa 800 Morgen großen Luftschiffhafens und Flugplatzes in nächster Nähe von Berlin beginnen. Das Unternehmen soll so gefördert werden, daß der Betrieb in wenigen Wochen aufgenommen werden kann.

Stuttgart, 21. Juli. Die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer machen am Donnerstag einen Ausflug an den Bodensee. Auf Einladung des Grafen Zeppelin werden in Friedrichshafen die Luftschiffwerft und die Reichsluftschiffwerft besichtigt. Das Mittagessen wird im Inselhotel in Konstanz eingenommen.

Meß, 21. Juli. Das Reichsluftschiff „Z. 1“ machte gestern Abend eine längere Fahrt an der Grenze entlang, an der auch der Kommandant von Meß, Generalleutnant von Puttkamer, teilnahm.

Meß, 21. Juli. Das Reichsluftschiff „Z. 1“ unternahm heute morgen einen neuen Aufstieg und wurde um 8 Uhr 45 Min. über Diebenhofen gestoppt. Kurz hinter Diebenhofen lehrte das Luftschiff um und fuhr nach Meß zurück.

Washington, 21. Juli. Dr. W. B. Wright unternahm gestern beim Fort Myers einen Flug, der 80 Minuten dauerte. Er umkreiste den Geyerplatz 83 mal und führte eine Anzahl Figuren in Achter-Form aus. Die Landung erfolgte ohne Zwischenfall.

aufgestellten Geldautomaten Geld in der Weise entwendet, daß er in die Spielöffnung eine Uhrfeder einführte, hierauf ein Geldstück einwarf und daselbe mit der Feder bis an die Stelle leitete, an der ein Gewinn von 20 oder 30 Pf. verzeichnet war. Auf diese Weise entleerte er durch andauerndes Gewinnen die Automaten jeweils fast vollständig. Die Angeklagten Walter und Ebel waren dem Jung bei diesen Diebstählen dadurch behilflich, daß sie sich vor die Automaten stellten, um sie vor den Augen der Gäste zu verdecken, und daß sie aufpöbelten, wenn sich jemand den Apparaten näherte. Wegen Diebstahls erhielt Jung 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, wegen Beihilfe zum Diebstahl Walter 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und Ebel 3 Monate Gefängnis. Jedem der Angeklagten wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

* (Aus dem Polizeibericht.) Am 17. d. M. stahl ein Unbekannter aus dem Hausgang Amalienstraße 81 ein Fahrrad, im Werte von 100 M. — In einem Neubau in der Schubertstraße wurden vom 18. auf 19. d. M. zwei Werkzeugkisten aufgedrückt, ein Manometer und eine silberne Herrenuhr gestohlen. — Am 19. d. M. stahl ein Unbekannter aus einer Mansarde Kriegsstraße 129 mittels Nachschlüssel u. a. eine silberne Dame renmonteuruhr.

S. Mannheim, 20. Juli. Wie bereits gemeldet wurde, wird Mannheim Station der von der Zeppelin-Gesellschaft geplanten Luftschifflinie Friedrichshafen-Strasbourg-Baden-Baden-Frankfurt. Die Station wird vom hiesigen Luftflottenverein auf der Friesheimer Insel errichtet. Das Gelände tritt die Stadt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses unentgeltlich ab. Auch zum Betrieb der Station will die Stadt beitragen. Der Stadtrat hat sich damit bereits einverstanden erklärt. — Zu Ehren des von hier scheidenden Stadtbaurats Eisenlohr fand am Samstag ein von der Akademischen Vereinigung städtischer Beamten veranstaltetes Abschiedessen statt, bei dem besonders Oberbürgermeister Martin in warmen Worten die Verdienste des nach Strasbourg versetzten Vorstandes des Tiefbauamtes würdigte. Stadtbaurat Perrey überreichte als Abschiedsgeschenk des Vereins eine schöne Standuhr. — Der Verein Mannheimer Zigarrenspezialisten hat in einer am Samstag stattgefundenen zahlreich besuchten Versammlung einstimmig beschlossen, den durch die neue Tabaksteuer notwendigen Zigarrenauflage am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, am 15. August, eintreten zu lassen. Die 5-7 Pf.-Zigarre wird um 1 Pf., die 8 und 10 Pf.-Zigarre um 2 Pf., die 12 Pf.-Zigarre um 3 Pf. und die 15 Pf.-Zigarre um 5 Pf. teurer.

X. Baden, 20. Juli. Die „Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1909“ erfreut sich eines guten Besuchs und auch der Verkauf von Werken ist ein befriedigender. In der letzten Zeit hat die Großh. Kunstgalerie in Karlsruhe nach Allerhöchster Genehmigung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wieder mehrere Gemälde eingekauft.

* Meine Nachrichten aus Baden. Montag Abend verbrachte in Mannheim ein in der Mittelstraße wohnender Birt den 47 Jahre alten verheirateten Tagelöhner Heinrich Nitz, als letzter Streikfeind hervortretend, vor die Wirtschaftstür. Dabei kam Nitz zu Fall und schlug seinen Kopf heftig auf dem Gehweg auf, daß er in bewußtlosem Zustande im Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Nitz starb daselbst gestern vormittags. — In Willstadt feierte am Montag die Johann-Bandres-Witwe, in körperlicher und geistiger Frische ihren 100. Geburtstag. — Die vereinigten Seifenfabriken Süddeutschlands erhöhten den Preis der Seife um 2 M. pro Zentner. — Bei der gestern stattgefundenen Bürgermeisterversammlung wurde Herr Regierungssachse Dr. Karl Bender, zurzeit in Bruchsal, gewählt. — In Forstheim wurde das dreijährige Söhnchen des Goldarbeiters Bonnet vom Halszuge überfahren und war sofort tot. — Die Wälderfrequenz weist folgende Zahlen auf: Baden-Baden 86531; Freudenstadt 1926; Herrenalb 2944; St. Blasien 3540; Wildbad 7911. — Einen plötzlichen Tod erleidet gestern hier der Vorstand der Gewerkschaft Emmendingen, K. Duffner, in der Abicht nach Freiburg zu fahren, wurde er in der Wartehalle der Haltestelle Heilbrunn von einem Schlaganfall betroffen, der den sofortigen Tod herbeiführte. Duffner war 57 Jahre alt. — In dem Ehemaligen Gebäude des Altmehrschen Eimers in Tiengen war in der Nacht auf Sonntag Feuer ausgebrochen und hatte sofort die anstehenden Gebäulichkeiten, Wohnhaus nebst Schuppen, Scheuer und Stallungen des Schulmachers Gustav Huber und des Landwirts Alfred Wastnagel ergriffen. Alle diese Baulichkeiten sind bis auf den Grund mitgebrannt. Die Betroffenen sind durchweg niedrig bedrückt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Bergen, 21. Juli. König Haakon stattete gestern nachmittags dem Deutschen Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ einen Besuch ab, den der Kaiser bald erwiderte. Um 1 Uhr gingen die Majestäten an Land. Um 2 Uhr gab der König zu Ehren des Kaisers auf Floeien bei Bergen ein Frühstück. — Gestern Abend fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Diner statt, zu dem außer dem König Haakon und seiner näheren Umgebung auch Staatsminister Michelsen und Konsul Mohr geladen waren.

Bei der gestrigen Frühstückstafel in Floeien brachte König Haakon in einer kurzen Ansprache seine Wünsche für einen angenehmen Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Norwegen zum Ausdruck und trank auf das Wohl seines Gastes und auf das der kaiserlichen Familie. Der Kaiser erwiderte die dankbaren Worte des Königs und sprach seine besten Wünsche aus für Norwegen und sein Königshaus.

* Nordern, 21. Juli. Fürst und Fürstin Wilow sind unter großen Ovationen der Badegäste und Einheimischen heute nachmittags hier eingetroffen.

* Berlin, 21. Juli. Die beteiligten Ausschüsse des Bundesrats werden sich in den nächsten Tagen bei der Beratung der Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Stempelgesetz auch mit der in der letzten Zeit begutachteten Ausgabe von neuen Dividendenbogen und mit der Frage befassen, durch welche Maßnahmen der hierin liegenden Vereinfachung der Absichten des Talonsteuergesetzes entgegengetrieben werden kann.

* Stuttgart, 21. Juli. Die Finanzkommission der Ersten Kammer hat einstimmig beschlossen, von der Denkschrift der Regierung über die Bildung eines deutschen Staatswagenerverbandes Kenntnis zu nehmen unter folgender Erklärung: Die Kommission sieht in dem Verband einen ersten Schritt auf dem Weg zu einem engeren Zusammen-schluss der deutschen Eisenbahnen. Sie ersucht die Regierung, auf die Errichtung dieses aus nationalen wie aus volkswirtschaftlichen und finanziellen Gründen dringend

Todes - Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 10 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Professor

Friedrich Ritter

im 57. Lebensjahre nach längerem Leiden unerwartet schnell zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Freiburg i. Br., den 20. Juli 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Ritter geb. Grohmann

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. Juli, nachmittags 4 Uhr statt. — Das Opfer ist am Freitag den 23. Juli, morgens 9 Uhr, im Münster.

Todes-Anzeige.

Heute morgen verstarb nach langem, schwerem Leiden

Herr Professor

Friedrich Ritter

Ritter des Ordens vom Zähringer Löwen I. Klasse.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen pflicht-treuen Lehrer und lieben Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Freiburg i. Br., den 20. Juli 1909.

**Das Lehrerkollegium
des Großh. Friedrichsgymnasiums
Dr. J. Sitzer.**

Dr. C. C.

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine i. A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 17. d. Mts. zu Nienburg (Weser) erfolgten Ableben seines i. A. H.

G. Adickes

Amtsgerichtsrat

1865—1866

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Heidelberg, den 20. Juli 1909.

Der C. C. der Suevia Heidelberg

i. A.: Conert (X X X).

Weinhandlung

J. Möloth „zum Krokodil“

Tisch- und Flaschenweine

in allen Preislagen

Waldstr. 63 KARLSRUHE Telephon 104

Badische Gesellschaft für Zuderfabrikation Waghäusel

Wir machen hiermit bekannt, daß vom 26. Juli d. Js. ab gegen Rückgabe unserer Dividendenscheine Nr. 36, 37 und 38 und des Talons bei

unserer Kasse in Waghäusel, der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, der Rheinischen Creditbank, Mannheim, der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Frankfurt a. M. die neuen Dividendenscheine in Empfang genommen werden können.

Wir ersuchen unsere Aktionäre zur Vermeidung von Nachteilen um rechtzeitige Abhebung der neuen Dividendenscheine, spätestens bis zum 31. Juli d. Js. Waghäusel, den 16. Juli 1909.

Der Vorstand.

Großer Räumungsverkauf

famllicher diesjähriger

garnierten Hüte

sowie die Restbestände des übernommenen Lagers, Blumen, Bänder etc.

zu jedem annehmbaren Preise.

M. Duvigneau Nachf., Karlsruhe,
Herrenstraße 22 799

Bekanntmachung.

Nr. B. 5068. Die Errichtung eines Großherzog Friedrich-Denkmal in Karlsruhe betr.

Auf Ansuchen des Künstler-Verbandes badischer Bildhauer haben wir die Termine in unserem Ausschreiben wegen Gewinnung von Entwürfen für ein Großherzog Friedrich-Denkmal um 3 Monate hinausgerückt. Die berührten Bestimmungen im Ausschreiben lauten nunmehr wie folgt:

Ziffer 5, Satz 1: Die Entwürfe sind spätestens bis zum 15. März 1910 an das städtische Hochbauamt einzufenden.

Ziffer 9, Satz 1: Der Spruch des Preisgerichts ist spätestens am 15. April 1910 bekannt zu geben.

Ziffer 11, Satz 1: Durch Einreichung eines Entwurfs verpflichtet sich der Verfasser, die Ausführung des Entwurfs zu der im Voranschlag festgesetzten Kostensumme zu übernehmen, falls ihm längstens bis 15. Juni 1910 der Auftrag dazu rechtswirksam erteilt wird.

Karlsruhe, den 19. Juli 1909.

Der Stadtrat:

Siegriß.

Sacher.

Glühkörper-Steuer!

Infolge Reichstagsbeschlusses tritt am 1. August die Steuer auf Glühkörper f. Gas-, Petroleum- u. Spiritusbeleuchtung in Kraft. Vom 1. August ab kommt auf ein Glühkörper eine Steuer von 10 Pfennig.

Es liegt daher im Interesse des verehrl. Publikums sich jetzt schon mit noch steuerfreien Glühkörpern usw. zu versehen und empfehle mich zu diesem Zwecke bestens.

Josef Meeß, Großh. Hoflieferant
Karlsruher Brauereigesellschaft
vormals R. Schrempf.

Wir geben hierdurch bekannt, daß die Ausgabe neuer unserer Aktien für die Geschäftsjahre 1909 und folgende gegen Einreichung der Talons zusammen mit den Dividendenscheinen für die Jahre 1909, 1910, 1911, 1912, 1913 vom 25. bis 31. Juli d. Js. bei der Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe und an unserer Kasse erfolgt.

Karlsruhe, den 20. Juli 1909.

Der Vorstand.

Badischer Frauenverein.

Verlosung von Handarbeiten Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise zugunsten des Ludwig Wilhelm-Krankenheims in Karlsruhe.

Bei der am 16. Juli vor dem Großh. Notar stattgehabten Gewinnziehung sind folgende Lose mit den beigelegten Gewinn-Nummern herausgenommen:

Los-Nr.	Ge-winn-Nr.	Los-Nr.	Ge-winn-Nr.	Los-Nr.	Ge-winn-Nr.	Los-Nr.	Ge-winn-Nr.	Los-Nr.	Ge-winn-Nr.
1	95	448	6	931	65	1262	71	1942	51
23	14	510	72	947	68	1271	67	1955	32
28	108	511	80	977	25	1288	41	1972	119
118	63	524	34	980	1	1294	114	2001	78
119	49	526	43	1010	20	1323	75	2010	81
122	16	590	27	1016	70	1324	109	2015	92
164	58	605	18	1017	52	1363	110	2021	59
165	77	620	8	1056	9	1414	120	2022	17
195	97	662	76	1089	36	1454	102	2094	2
205	56	663	13	1094	111	1499	93	2158	99
206	40	666	46	1196	103	1647	44	2168	88
229	107	671	57	1114	21	1648	48	2209	115
230	55	719	104	1124	28	1682	74	2214	24
231	105	753	26	1130	82	1695	47	2295	98
257	42	757	112	1154	106	1747	33	2298	89
258	118	758	64	1180	23	1757	15	2322	53
261	60	829	94	1191	11	1759	54	2332	100
295	91	834	73	1196	113	1764	87	2342	29
310	5	868	90	1213	50	1782	22	2355	31
317	85	869	86	1236	61	1784	45	2368	30
318	79	877	116	1238	7	1798	83	2406	84
393	4	883	66	1239	12	1804	19	2440	38
406	117	884	39	1246	62	1873	35	2459	69
431	101	911	96	1260	10	1906	3	2480	37

Die Gewinnlose sind in der Zeit vom Montag, den 19. bis Samstag, den 31. Juli bei der Kunstfiduciarfirma, Lintgenheimerstraße 2, einzureichen, welche die Gewinnabgabe vermittelt.

Gewinne, welche bis 1. September 1909 nicht erhoben sind, verfallen dem Ludwig Wilhelm-Krankenheim.

Karlsruhe, den 17. Juli 1909.

Der Vorstand der Abteilung III.



Bidets
in allen
Formen.

Jeder Dame empfohlen!

sowie

Zimmer-Klosetts,
Krankentische,
Abort-Einsätze

Nr. 743

in größter Auswahl, billigst bei

Konrad Schwarz

nur Waldstr. 50

Karlsruhe.

RABATTMARKEN

Stadtgartentheater

Karlsruhe.

Donnerstag 22. Juli 1909, abends 8 Uhr

Das Herbstmanöver

Operette in 3 Aufzügen von

Emmerich Kalmán.

Anwaltspraxis

an einem Landgerichtsstütze

abzugeben.

Offerten unter V. 1038 an Saafenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Telephon 2165

Rucksäcke 3.472

Gamaschen

Eispickel

Steigeisen

Kletterschuhe

Kletterseile

Aluminiumkocher

Aluminiumbüchsen

für Proviant etc.

Hängematten

kompl. Alpine Aus-

rüstungen

Kofferfabrik

Eduard Müller, Non.,

Waldstrasse 49

Telephon 2165

Einige 278

wenig gespielte

Pianinos

darunter von Bechstein, Schwabacher sind zu 390 Mk., 425 Mk., 480 Mk., 575 Mk., 720 Mk. mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen bei

Ludwig Schweisgut

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4

Ba. Hypotheken

werden Kapitalisten und Verwaltungen kostenfrei nachgewiesen und vermittelt durch

Josef Liebmann, Karlsruhe i. B.

Telephon 75.

Nächste Badische

Invaliden Geldlotterie

Ziehung 4. September

2928 Geldgewinne ohne Abzug

44 000 Mark

1. Hauptgewinn

20 000 Mark

2927 Geldgewinne

24 000 Mark

Lose à 1 M. 11 L. 10 M.

empfehlen Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer Straßburg i. E.

In Karlsruhe: Langstraße 107

Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

E. Haselwänder, N. Moyle, E. Fluge,

J. Dabinger, L. Michel, Chr. Frank